

Mitgliederzeitung
Ausgabe 8
Dezember 2021

WOHN GUT



Klima- und Umweltschutz – Verantwortung leben

Gemeinnützige
Kreisbaugenossenschaft
Lauenburg eG



gut und sicher wohner

Generalversammlung 2021 **4**



Genossenschaft in Zahlen **5**



Unsere neue Auszubildende **6**



Fragen zum Heizbeginn **7**



Klimaschutz in Mölln **8**



HEIZEN – das Megathema **11**



Firma Hardekopf **12**



Bedeutung: Genossenschaft **14**



Heißes Thema: Mieten **16**



Ein Gebäude im Wandel **17**



In der Weihnachtsbäckerei **18**



Aktuelles **20**



Impressum siehe Seite 23
Titel: iStockphoto © Nastco

Unsere Mitarbeiter



Tim Katzer
Mitgliederbetreuung
Vermietung

Christian Thiessen
Vorstandsassistenz

Michael Klein
Hausmeister

Dirk Messner
Hausmeister/Hauswart

Jan Dühlmeier
Freier Mitarbeiter

Fena Dzedek
Auszubildende

Janet Müller
Buchhaltung

Astrid Neitmann
Vermietung/Verwaltung

Roland Schneider
Technischer Leiter

Désirée v. Poncet-Tummescheit
Vorstandsmitglied

Leona Graage
Empfang



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

mit der 8. Auflage unserer Mitgliederzeitung „Wohn-Gut“ setzen wir etwas fort, was sich in den letzten vier Jahren bewährt hat: der direkte Draht und die direkte Kommunikation mit Ihnen, den Eigentümern der Gemeinnützigen Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG mit Sitz in Mölln. Der Vorstand legt großen Wert darauf, Sie zeitnah und unmittelbar über das Geschehen nicht nur in Ihrer Genossenschaft, sondern auch rund um Ihre Wohnung auf dem Laufenden zu halten.

Neben dem Gespräch, welches wir regelmäßig mit Ihnen suchen, z. B. wenn unsere Mitarbeiter unterhalb der Woche in den Wohnanlagen präsent sind oder wenn ich als Vorsitzender des Vorstandes die Wochenenden nutze, um mir persönlich ein Bild vom Zustand unserer Wohnanlagen zu verschaffen, haben wir mit unserem Internetauftritt ein Forum geschaffen, aus dem Sie jederzeit aktuelle Informationen beziehen können. Denn Ihre Kreisbaugenossenschaft ist ein Vermieter mit Werten. Die Nutzer unserer Wohnungen brauchen keine Angst vor dem Verlust ihrer Wohnung oder vor überbordenden Mietsteigerungen zu haben.

Gemeinsam haben wir die letzten 18 Monate mit den coronabedingten Belastungen gelebt und haben diese schwere Zeit gut überstanden. Die überwiegende Mehrzahl unserer Mitglieder ist mittlerweile zweifach gegen Corona geimpft, unsere Mitarbeiter und auch der Vorstand sind da mit gutem Beispiel vorangegangen und haben sich ausnahmslos alle zeitig vollständig impfen lassen. Dies hilft uns natürlich in der jetzt aufkommenden 4. Welle der Pandemie. Gesundheit ist ein hohes Gut, daher setzen wir auch konsequent die Empfehlungen der Landesregierung um und handhaben in der Geschäftsstelle für Mitarbeiter und Besucher strikt die 2G Regelung, also Zutritt nur mit Nachweis, ob geimpft oder genesen.

Wirtschaftlich stehen wir nach wie vor auf gesunden Beinen. Auf der Generalversammlung im Juni konnte ich für den Vorstand wieder einen überzeugenden Bericht abgeben. Dass wir als Genossenschaft so erfolgreich sind,

liegt aber auch an dem starken Fundament, auf welches wir bauen können, nämlich nahezu 1.300 Mitglieder, die solidarisch diese Genossenschaft tragen. Zur Weiterentwicklung der Genossenschaft in Zeiten steigender Preise gehört aber auch, dass wir die Mieten in gewissen Abständen anpassen - ein Umstand, der von unseren Mitgliedern in großer Solidarität und mit Verständnis mitgetragen wird.

Die Bereitstellung von Wohnungen für unsere Mitglieder ist uns nur möglich, wenn wir den Bestand pflegen und darauf achten, dass dieser nicht überaltert. Mit den Neubauten in Mölln, wo wir über 130 Wohnungen in den letzten Jahren fertiggestellt haben, haben wir uns auf einen Weg begeben, der im kommenden Jahr in Ratzeburg fortgesetzt wird. Täglich erwarten wir die Baugenehmigung, um dann im 1. Quartal 2022 auf dem mittlerweile fertig erschlossenen Grundstück mit dem Bau von 134 Wohnungen beginnen zu können.

Mit einem Sommerfest gefeiert wurde der Abschluss der Sanierungsarbeiten an unserem Wohn- und Geschäftshaus in der Brauerstraße in Mölln. Die durch Baumängel verursachten Schäden wurden komplett beseitigt und nun ist das Gebäude endlich fertig. In den nächsten Wochen wird auch das Baugebiet Dorothea-Erxleben-Straße in Mölln fertiggestellt, wo der Straßenbau demnächst abgeschlossen wird. Schwierig wird es für manche dann mit dem Parken, denn nach Fertigstellung der Straße sind die freien Parkplätze in ihrer Zahl stark begrenzt. Wohl dem, der rechtzeitig unser Angebot zur Anmietung eines Stellplatzes angenommen hat.

Mittlerweile ist die kalte Jahreszeit da und das Ende des Jahres naht unaufhaltsam. Normalerweise eine Zeit, in der wir uns zurücknehmen und zurückschauen – in diesem Jahr hingegen hoffen wir darauf, trotz der Pandemie wieder Fahrt aufzunehmen und uns mit anderen wichtigen Themen zu beschäftigen, die nun in den Vordergrund treten. Das ist gut so, denn wir alle wünschen uns ein Stück Normalität zurück. Ein Teil dieser neuen Normalität ist der Klimawandel, mit dem wir uns nahezu täglich beschäftigen. Wie wir uns konkret in kleinen Schritten mit diesem Thema an einigen Beispielen auseinandersetzen, erfahren Sie auf den nächsten Seiten dieser Zeitschrift.

Ich wünsche Ihnen allen, auch im Namen von Vorstand, Mitarbeitern und Aufsichtsrat, eine schöne Weihnachtszeit, viel Vergnügen beim Besuch auf den wieder geöffneten Weihnachtsmärkten und nach Weihnachten einen guten Übergang in das neue Jahr 2022.

Ihr

Herbert Köster | Vorsitzender des Vorstandes

Die Generalversammlung 2021

Ein Rückblick



Allein schon, dass die Versammlung stattgefunden hat, war ein großer Erfolg, denn zu diesem Zeitpunkt im Juni 2021 trieb Corona noch sein Unwesen und schränkte das öffentliche Leben stark ein. Aber auf dieser dann unter Hygienebedingungen abgehaltenen Versammlung konnte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Wolfgang Engelmann rund 80 Mitglieder und Gäste im Möllner Quellenhof begrüßen.

Vom Fortschritt bei den Gebäudesanierungen über die geplanten Neubauten bis hin zum wirtschaftlichen Erfolg der Genossenschaft im Jahre 2020 spannte unser Vorstandsvorsitzender Herbert Köster dann den Bogen. Er konnte berichten, dass das erneut gestiegene Geschäftsvolumen, hauptsächlich getragen durch die Neubautätigkeit, dem Wachstumspfad, auf dem die Genossenschaft seit nunmehr 5 Jahren unterwegs ist, weiterhin folgt. Und auch sein Ausblick auf die Zukunft wurde von den Mitgliedern mit Beifall bedacht, denn die stabile Entwicklung kommt letztendlich allen Mitgliedern und damit den Eigentümern der Genossenschaft zugute.

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2020 um knapp 2 Mio. Euro auf nunmehr beachtliche 41,6 Mio. Euro gestiegen. Treiber dieser Entwicklung ist das Anlagevermögen, bestehend aus dem Immobilienbestand mit seinen 57 Wohngebäuden, rund 46 Tsd. qm Wohnfläche aufgeteilt auf 870 Wohnungen. Eine geordnete Finanzlage und eine jederzeit gesicherte Liquidität gehören zum

Bild einer gut geführten Genossenschaft. Dies konnte man nicht nur dem Bericht von Herbert Köster entnehmen, sondern wurde auch vom gesetzlichen Prüfungsverband der Wohnungsgenossenschaften bestätigt.

Erfreulich ist die Entwicklung des Eigenkapitals, welche nicht nur von den gezeichneten Geschäftsanteilen neuer Mitglieder, sondern auch durch die Gewinnthesaurierungen der letzten Jahre geprägt ist. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung bleibt die Eigenkapitalausstattung der Genossenschaft weiterhin das Nadelöhr der zukünftigen Entwicklung, denn alle Investitionen, insb. die Neubauten, müssen mit angemessenem Eigenkapital unterlegt werden.

Auch wenn der Jahresüberschuss mit knapp 500 Tsd. Euro ein erfreuliches Ergebnis ist, so ist doch nicht zu verkennen, dass dieser nicht ausreichen wird, um den jetzt anstehenden Aufgaben hinsichtlich Sanierung und Neubau vollumfänglich gerecht zu werden. Der Vorstandsvorsitzende wies daher nicht zuletzt auf die absolute Notwendigkeit hin, die Mieten zum Januar 2022 der Kostenentwicklung anzupassen.

Mit großem Beifall wurde der von Herbert Köster für den Vorstand abgegebene Bericht von der Versammlung bedacht. Die anschließenden Abstimmungen zur Genehmigung des Jahresabschlusses und zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgten jeweils nahezu einstimmig. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde der Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Engelmann mit großer Mehrheit im Amt bestätigt und mit Marcus Franck, dem Geschäftsführer des Lübecker Wachdienstes, wurde ein neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt.

Ehrungen langjähriger Mitglieder der Genossenschaft und ein gemeinsamer Imbiss rundeten eine insgesamt erfolgreiche und gelungene Veranstaltung ab, die auch wieder zahlreiche Mitglieder online im Internet verfolgt haben.



von links: Herbert Köster (Vorstandsvorsitzender), Marcus Franck (Mitglied des Aufsichtsrates), Wolfgang Engemann (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG in Zahlen des Jahres 2020

7 Standorte

mit

57 Wohngebäuden

und

45.669,21 m²

Wohnfläche

für

870 Wohnungen

190 Stellplätze

140 Garagen

stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sind für die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG tätig.

498.477 € betrug der Bilanzgewinn.

24.100 € werden als Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet.

39.794.100 €

betrug das Anlagevermögen der Gemeinnützigen Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG.

Alle Zahlen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2020. Stichtag ist der 31.12. 2020.

Investiert wurden:

1.302.000 €
in Sanierung und Modernisierung

3.791.000 €
in Grundstücke und Gebäude

1.243 Mitglieder bilden das Fundament der Gemeinnützigen Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG.



Auszubildende in der Kreisbaugenossenschaft – Fena Maxime Dzedek

Als sich die heute 19-jährige Fena Maxime Dzedek im Jahr 2020 um einen Ausbildungsplatz in der Gemeinnützigen Kreisbaugenossenschaft bewarb, war es nicht nur für sie der Schritt in einen völlig neuen Lebensabschnitt. Auch für die Kreisbaugenossenschaft war es Neuland, denn Frau Dzedek ist die erste Auszubildende in der Kreisbaugenossenschaft. Unter der Betreuung von Ausbildungsleiter Christian Thiessen absolviert Frau Dzedek seit Sommer 2021 eine 3-jährige Ausbildung zur Immobilienkauffrau.

In dieser Ausgabe stellt sie sich den Mitgliedern unserer Kreisbaugenossenschaft vor. Viele Mitglieder konnten Fena Maxime Dzedek auch schon persönlich beim Besuch in der Geschäftsstelle oder beim Rundgang in einer der Wohnanlagen kennenlernen.



Fena Maxime Dzedek mit ihren Lieblingen

Mein Name ist Fena Maxime Dzedek, ich bin 19 Jahre alt, habe einen Bruder und wohne in Kuddewörde. In meiner Freizeit reite ich gerne und kümmere mich um meine Pferde.

Am Beruf der Immobilienkauffrau finde ich besonders den Umgang mit Kunden, sowie die organisatorischen Aufgaben spannend. In meiner Schulzeit als stellvertretende Schülersprecherin habe ich bereits damit angefangen, meine organisatorischen Fähigkeiten auszubauen und gelernt, auch in stressigen Situationen diese Aufgaben zuverlässig zu erledigen. Außerdem befindet sich unsere Welt im stetigen Wandel und so ist es auch in der Immobilienwirtschaft. Ich möchte diesen Fortschritt gern miterleben und vielleicht in Zukunft sogar mitgestalten.

Ich habe mich für die Kreisbaugenossenschaft entschieden, da der Mieter immer im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht und die Meinung vertreten wird, dass Wohnen ein Grundbedürfnis ist und jeder Mensch ein Wohnrecht hat. Mit dieser Einstellung konnte ich mich gut identifizieren, da es mir auch wichtig ist, dass es bezahlbaren Wohnraum für jedermann gibt.

Bisher hatte ich einen tollen Einstieg bei der Kreisbaugenossenschaft, es bringt mir sehr viel Spaß und ich hatte durch unser Sommerfest, aber auch durch einige Objektbesichtigungen schon die Möglichkeit einige Mieter persönlich kennenzulernen, was mich sehr gefreut hat.

Meine Kollegen und Kolleginnen, auch der Vorstand sind alle sehr freundlich und hilfsbereit und haben mich gut aufgenommen, sodass ich jeden Tag gerne komme und neben dem Arbeiten auch viel Spaß habe.

Und täglich grüßt das Murmeltier: Wiederkehrende Fragen zu Beginn der Heizperiode



Zu Beginn der Heizperiode treten Nutzer mit wiederkehrenden Fragen an uns heran. Was oftmals übersehen wird: viele der vermeintlichen Mängel sind hausgemacht oder stellen nicht einmal einen Mangel dar.

Heizkörper funktionieren nicht

Bei Heizkörpern wird die Temperatur über das Thermostat und das verbundene Heizkörperventil reguliert. Während sich der Ventilstift im Winter durch das Thermostat ständig bewegt, steckt er im Sommer meist Monate unverändert im Ventil. Das kann dazu führen, dass sich der Stift zu Beginn der Heizperiode nicht bewegt, obwohl die Bewohner das Thermostat voll aufdrehen. Wenn das Heizungsventil klemmt, bleibt der Heizkörper kalt. Oft hilft es bereits, mit vorsichtigen Hammerschlägen auf die Seite des Ventils hinter dem Thermostat zu klopfen und das Thermostat zu öffnen und zu schließen. Sorgt dies nicht für Abhilfe, muss der Ventilstift fachgerecht gangbar gemacht werden. In diesem Fall rufen Sie uns gerne an – unser Hausmeister sorgt kurzfristig für Abhilfe.

Die Fenster beschlagen von außen

Das Phänomen bemerken Sie nur, wenn Sie Fenster mit Dreifachverglasung und guten Dämmwerten eingebaut haben. Denn bei hoch wärmedämmendem Glas kondensiert die Luftfeuchtigkeit in kalten Nächten außen an der Scheibe. Beschlagene Fenster von außen sind also ein Beweis für gutes Isolierglas und somit ein natürlicher, physikalischer Effekt.

Die Fenster beschlagen von innen, Kondensat läuft auf die Fensterbank

In einem Haushalt bildet sich durch unsere normale Lebensweise (tägliches Duschen, Waschen und Trocknen der Wäsche, Benutzung der Geschirrspülmaschine) eine erhebliche Luftfeuchtigkeit (oft 70 % und

mehr). Jeder Mensch gibt im Laufe eines Tages etwa zwei Liter Wasser über die Atmung und die Haut ab. Auf diese Weise gelangen in einem Vier-Personen-Haushalt täglich bis zu 15l Wasser in die Raumluft. Besteht in der Heizperiode ein großes Temperaturgefälle zwischen Innenraum und Außenbereich, kann das zu Kondensation von Warmluft an der kühleren Glasscheibe führen. Die wirksamste Möglichkeit, beschlagene Fenster zu vermeiden, ist richtiges Lüften. Besonders in Neubauten mit ihren luftdichten Gebäudehüllen muss regelmäßig gelüftet werden. Während der Heizperiode sollte dies möglichst morgens und abends geschehen. Am besten dabei alle Fenster und Türen jeweils für zehn Minuten weit öffnen, damit es zu einem deutlichen Luftaustausch in der gesamten Wohnung kommt. Ein kurzzeitiges Öffnen einzelner Fenster oder lediglich angekippte Fenster reichen nicht aus. Durch die zweimalige intensive Lüftung kühlt die Wohnung nicht aus, da nur die Luft ausgetauscht wird. Die Wärme bleibt in den Heizkörpern, Wänden und Decken gespeichert. Daher entstehen auch keine zusätzlichen Heizkosten.

Dauer-Kipplüftung

Die Kipplüftung versorgt die eigene Wohnung vermeintlich mit frischer Luft, ist allerdings nicht effizient und gerade für die kühlen Wintermonate ungeeignet. Die Luftzirkulation erfolgt lediglich über den Spalt zwischen Fensterflügel und Fensterrahmen. Ein vollständiger Luftaustausch wird so erst nach längerer Zeit oder oftmals gar nicht erzielt. Zudem kühlen die Oberflächen von Gegenständen und Wänden im Bereich des Fensters durch die andauernde Öffnung zu sehr aus und benötigen anschließend viel teure Heizenergie für die Wiedererwärmung. Darüber hinaus führen in den Wintermonaten dauergekippte Fenster langfristig zu einer unansehnlichen Verfärbung der darüber liegenden Fassadenfläche.

Klimaschutz – ein Projekt der Stadt Mölln und die praktische Umsetzung durch die Kreisbaugenossenschaft

DER WEG ZU EINEM KLIMANEUTRALEN MÖLLN BIS 2035

Eine nachhaltige Lebensweise und die Ergreifung klimaschützender Maßnahmen stehen mehr und mehr im Tätigkeitsschwerpunkt vieler Kommunen, Unternehmen und auch einzelner Personen.

Auch die Stadt Mölln ist sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst und möchte aktiv für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit eintreten. Mit einstimmigem Beschluss der Stadtvertretung im Juni 2019 hat sich Mölln zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu sein.

Klimaneutralität bedeutet dabei nicht weniger, als dass die durch menschliche Aktivitäten entstandenen Treibhausgase wie Kohlenstoffdioxid, Lachgas und Methan, soweit reduziert oder ausgeglichen werden, dass sie nicht in der Atmosphäre verbleiben. Die hierdurch angesprochenen Bereiche reichen von Mobilität, Energieversorgung, Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus, Flächennut-

zung bis hin zu Stadtentwicklung, Bildung und privaten Haushalte.

Für die Umsetzung dieses ambitionierten Plans der Stadt ist seit Januar 2021 federführend die Klimaschutzmanagerin, Lisa Vidal, zuständig. Unterstützt wird sie hierbei durch das Planungsbüro Treurat und Partner aus Kiel. Zu Beginn ihrer Tätigkeit steht für Frau Vidal die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes an, um einen einheitlichen und zu koordinierenden Fahrplan für die Zielerreichung aufzustellen. Das Konzept bietet in seiner späteren Endfassung einen konkreten Maßnahmenkatalog zur Erreichung der Klimaneutralität, der auch auf bisherige Klimaschutzmaßnahmen und den örtlichen Rahmenbedingungen aufbaut.

Damit die in Mölln möglichen Einsparpotenziale an Treibhausgasen sichtbar werden, wurde zunächst eine aktuelle Energie- und

Herbert Köster und Klimaschutzmanagerin Lisa Vidal vor der neuen Ladesäule für Elektrofahrzeuge



Treibhausgas-Bilanz aufgestellt. Der städtische Treibhausgas-Ausstoß beruht demnach hauptsächlich auf den drei Sektoren Verkehr, Industrie und private Haushalte.

Die Verteilung zeigt deutlich, dass Klimaschutz nicht allein durch die Umsetzung einer Verwaltung erreicht werden kann. Im Sinne einer Gemeinschaftsaufgabe lenken vielmehr alle in Mölln wohnenden und tätigen Personen, Unternehmen, Institutionen und politische Interessenvertretungen den Grad an Klimaschutz, der vor Ort erreicht werden kann. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, alle betroffenen Akteure frühzeitig und aktiv in den Entwicklungsprozess des Klimaschutzkonzeptes einzubeziehen. Aktuell haben die Möllner Bürger die Gelegenheit, ihre eigenen Ideen und Vorschläge für ein klimaneutrales Mölln einzubringen.

Diese finden sich dann auf einer dafür eigens eingerichteten Ideen-Pinnwand der Stadt-Homepage wieder und sollen als Inspiration für die Maßnahmenentwicklung dienen. Weitere Informationen zum Beteiligungsformat unter:

<https://www.moelln.de/die-eulenspiegelstadt/klimaschutz>

Bereits zum Sommer nächsten Jahres ist vorgesehen, das Klimaschutzkonzept der Stadt zu beschließen, anschließend geht es an die konkrete Umsetzung der Maßnahmen. Mit ersten klimafreundlichen Projekten im Stadtgebiet beschäftigt sich Frau Vidal schon jetzt, so u. a. mit einem Blühstreifen-Projekt an der Till-Eulenspiegel-Schule zusammen mit dem B.U.N.D. Ortsverband oder auch mit dem öffentlichen Aufruf zur Handy-Sammelaktion im Stadthaus für eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft.

Der Entwicklungsprozess des Konzeptes wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert.

Von der Theorie in die Praxis – der Weg der Kreisbaugenossenschaft

Damit die Möllner Bürger Klimaschutz in ihr tägliches Leben integrieren können, bedarf es auch der Bereitstellung attraktiver und umweltschonender Möglichkeiten am Wohnort. Durch die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energiequellen, die Verringerung von Verbrauchswerten durch energetische Sanierung und die Unterstützung klimafreundlicher Mobilität (E-Ladesäulen, Fahrradabstellanlagen) wird ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz vor Ort

Gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



geleistet. Die Kreisbaugenossenschaft bietet ihren Bewohnern auf diesem Weg schrittweise eine klimafreundliche und zukunftsorientierte Wohnweise an und trägt somit dazu bei, dass der Treibhausgasausstoß in Mölln verringert wird.

In der praktischen Umsetzung des Projektes der Stadt Mölln geht die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft voran. Nicht nur dass sämtliche Neubauten sich an nachhaltigen, ökologischen Standards orientieren, auch der Altbaubestand wird Stück für Stück umweltgerecht ertüchtigt. Neue, umweltfreundliche Heizungsanlagen, intensiv unterstützt durch den Einsatz von Photovoltaik, ergänzen die energetisch sanierten Gebäude.

Weitere zukunftsweisende Maßnahmen für 2022 sind die Umstellung der Fahrzeugflotte auf elektrischen Antrieb, die Neuinstallation von Ladesäulen, die Umwandlung von Rasenflächen in Blühstreifen und die Begrünung von Flachdächern. So gehen die Stadt Mölln und die Kreisbaugenossenschaft gemeinsam den Weg in eine klimafreundliche, nachhaltige Zukunft.

HEIZEN – das Megathema der nächsten Jahre

Der Klimawandel beschäftigt nicht nur die jungen Menschen in der Bewegung „Fridays for future“, sondern betrifft uns alle. Auch wir in der Gemeinnützigen Kreisbaugenossenschaft beschäftigen uns seit einigen Jahren intensiv mit diesem Thema.

Ein Großteil des klimaschädlichen CO₂ wird durch Heizungsanlagen verursacht, die bei der Nutzung fossiler Brennstoffe CO₂ freisetzen. Weg von den fossilen Brennstoffen hin zu umweltfreundlichen Heizungsanlagen heißt die Devise. Die Anlagen der Kreisbaugenossenschaft sind im Durchschnitt über 20 Jahre alt, und viele Anlagen haben ihr Lebensalter noch nicht erreicht, sind aber technisch durchaus in der Lage, noch ein paar Jahre ihren Dienst zu tun. Wenn da nicht der Klimaschutz wäre.

Daher hat der Vorstand beschlossen, die Heizungsanlagen nach und nach zu erneuern und nur noch von der Bundesregierung energetisch geförderte Anlagen einzubauen. In den in den letzten Jahren neu gebauten Anlagen nutzen wir dies bereits, seien es völlig CO₂ freie Geothermie-Anlagen oder umweltfreundliche Blockheizkraftwerke. In unserem Neubaugebiet in Ratzeburg bauen wir

eine umweltfreundliche Pelletheizung mit einem Nahwärmenetz, welches zentral alle 112 Genossenschaftswohnungen beheizen wird.

In der Wohnanlage am Wasserkrüger Weg 169 - 187 in Mölln, welche aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts stammt, stehen fünf Mehrfamilienhäuser, welche alle bisher mit einer separaten Gasheizung beheizt wurden. Hier gehen wir einen völlig neuen Weg. Wir werden bis zum Jahr 2023 alle alten gasbetriebenen Heizungsanlagen durch eine zentrale Holzpellet-Heizung ersetzen, die Häuser mit einem Nahwärmenetz untereinander verbinden und dann zukünftig umweltfreundlich beheizen. Parallel dazu sind wir aktuell dabei, die Wohnanlage energetisch zu optimieren. Neue, isolierte Dächer mit Photovoltaik bzw. Solarthermie werden das Konzept abrunden.



Photovoltaik-Anlage, Heisterbrede (BJ 2018)



Geothermie-Anlage, Hammaburgstraße (BJ 2017)



Und warum am Wasserkrüger Weg aufhören, wenn die Wohnanlage Martin-Behaim-Straße gleich gegenüber liegt? Die dortigen Häuser werden aktuell grundsaniiert und modernisiert. In diesem Zuge haben wir mit der Stadt Mölln vereinbart, dass wir das neue Nahwärmenetz Wasserkrüger Weg verlängern und eine Verbindung unter der Straße zur Martin-Behaim-Straße schaffen. So wird auch diese Wohnanlage demnächst umweltschonend mit Pellets beheizt. Photovoltaik zur Unterstützung der Warmwasserversorgung haben wir bereits 2020 dort installiert.



Die neue Heizzentrale entsteht zwischen den Häusern Wasserkrüger Weg 179 und 181. Dort werden nicht nur ein Heizhaus, sondern oberhalb der Heizzentrale auch noch sechs moderne Wohnungen gebaut. Dadurch erhält die gesamte Anlage auch optisch ein völlig neues Aussehen. Diese Maßnahmen sind ein weiterer Meilenstein

in der Entwicklung unserer Genossenschaft zur nachhaltigen Zukunftssicherung. Und dass wir die Stadt Mölln bei der Erreichung ihres Zieles der Klimaneutralität 2035 damit intensiv unterstützen, sei bei dieser Gelegenheit nur am Rande erwähnt.



Konventionelle Gasheizung, Memeler Straße



BHKW, Brauerstraße (BJ 2020)





MALERBETRIEB GMBH
MEISTERBETRIEB

Ein Leben in Farbe

Wer kennt ihn nicht, den Handwerker in weißer Hose hoch oben auf dem Gerüst, in der Wohnung oder im Treppenhaus. Es handelt sich in der Regel um eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Hardekopf Maler GmbH aus Schmilau.



Seit 2018 ist Jeniffer Hardekopf Chefin der alleingesessenen Malerfirma, geführt als Familienbetrieb. Vier Gesellen und ein Auszubildender unterstützen sie bei der täglichen Arbeit. Den Meisterbrief erwarb Frau Hardekopf bereits im Jahre 2010, seit dieser Zeit ist sie auch im elterlichen Betrieb als Betriebsleiterin tätig. Ausgeführt werden sämtliche Maler- und Lackierarbeiten, Tapezier- und Spachtelarbeiten sowie Bodenbelagsarbeiten. Sei es nun die Sanierung von Wohnungen oder eine neue Fassadengestaltung, bei der Firma Hardekopf findet man immer die richtige

Lösung. Das Unternehmen verwendet hochwertige, lösemittelfreie Farben und achtet bei der Arbeit sehr auf Sauberkeit und minimale Belästigung der Hausbewohner.

Bereits seit etlichen Jahren ist Frau Hardekopf mit ihren Mitarbeitern als Partner der Kreisbaugenossenschaft tätig. Anfänglich hat es mit einer Wohnungsanierung im Gartenweg in Mölln. Die Erneuerung der Elektroanlage machte umfangreiche Spachtelarbeiten an Decke und Wänden erforderlich, neue Tapeten und Farbe an Wänden, Türen und Heizkörpern liessen die sanierungsreife Wohnung schnell in einem völlig neuen Licht erscheinen. Auch die Gebäudesanierung in Schretstaken mit der Reparatur der beschädigten Wärmeverbundfassade überzeugte Vorstand und Hausbewohner.

Auf die Treppenhausanierung an der Bismarckstraße folgten die Besichtigung der Wohnanlagen an der Klaus-Groth-Straße und im Wasserkrüger Weg. Lange

diskutierten Herbert Köster und Jeniffer Hardekopf über den richtigen Farbton. Probierte man an der Klaus-Groth-Straße noch die Kombination von Gelb- und Weißtönen aus, so fand man an der Martin-Behaim-Straße schnell zur Kombination von Weiß und Grau. Die ehemals schmutzigen und in die Jahre gekommenen Fassaden erstrahlten bald in ganz neuen Tönen, die Wohnanlagen sind kaum wiederzuerkennen. Die Farbkombination für die Zukunft war gefunden. Im kommenden Jahr wird man den Unterschied an den heute noch unansehnlichen Fassaden in der Heinrich-Langhans-Straße in Mölln sehen können.

Die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft und der Malerbetrieb Hardekopf – eine weithin sichtbare, erfolgreiche Partnerschaft.

Kontakt:

Tel.: 0 45 41 / 825 33

Fax: 0 45 41 / 44 26

E-Mail: post@hardekopf-gmbh.de





Genossenschaft – Jeder macht, was er will?

Ein Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden Herbert Köster



WohnGut: Worin besteht der Kern des genossenschaftlichen Prinzips?

Herbert Köster: Es gibt, ausgehend von den Gründervätern des Genossenschaftswesens F. W. Raiffeisen und H. Schultze-De-litzsch drei Aspekte, nämlich die Selbsthilfe, die Selbstverantwortung und die Selbstverwaltung, wobei aus meiner Sicht die Selbstverwaltung das entscheidende Kriterium ist. Dazu kommt natürlich das Prinzip der Mitgliederförderung.

WohnGut: Was verstehen Sie unter Mitgliederförderung?

Herbert Köster: Die Mitgliederförderung ist juristisch in § 1 des Genossenschaftsgesetzes definiert, also ein genossenschaftliches Urprinzip. Es bedeutet im Kern, dass ausgehend vom Zweck der Genossenschaft,

also bei uns die Wohnraumversorgung, die Mitglieder in den unmittelbaren Genuss der Vorteile und des Erfolges des gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes der Genossenschaft kommen. Also konkret: günstige Mieten und Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg.

WohnGut: Was macht die Kreisbaugenossenschaft konkret, um dieses sicherzustellen?

Herbert Köster: Nun zuallererst dadurch, dass wir unseren Mitgliedern günstigen und vor allem bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen. Messbar ist dies für alle sichtbar an der durchschnittlichen Höhe der Mieten je qm Wohnfläche, die in unserer Genossenschaft ca. zwei Euro unter dem Marktniveau liegt. Aber wir gehen noch einen Schritt weiter, indem wir im Rahmen



der Mitgliederbetreuung den Hausnotruf zum Vorteilspreis anbieten und uns um die alltäglichen Belange der Mitglieder kümmern, sofern dies gewünscht wird.

WohnGut: Selbstverwaltung, das klingt nach ein wenig „Jeder macht was er will“?

Herbert Köster: In dem Sinne, dass jede Genossenschaft sich selbst verwaltet und selbst entscheidet, was sie ihren Mitgliedern anbietet, stimmt das auch. Jedes Mitglied besitzt mindestens einen Anteil an der Genossenschaft, hat eine Stimme und kann in der Generalversammlung oder Mitgliederversammlung für eigene Ideen werben und natürlich über die Belange der Genossenschaft in diesem Rahmen mitbestimmen. Für die Umsetzung der von den Mitgliedern definierten Aufgaben und Ziele ist dann der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zuständig.

WohnGut: Wollen die Mitglieder nicht einfach nur günstig wohnen?

Herbert Köster: Das ist doch nicht verwerflich, denn unser Grundprinzip als Wohnungsbaugenossenschaft ist ja gerade die Bereitstellung von günstigem Wohnraum. Aber viele Mitglieder wollen gerade in der jetzigen Zeit sich darüber hinaus einbringen und in der Nachbarschaft bzw. im Wohnquartier engagieren. Dies finde ich persönlich sehr erfreulich, denn es zeigt, wie lebendig und modern die Genossenschaft ist.

WohnGut: Worin unterscheidet sich eine Wohnungsbaugenossenschaft von privaten Wohnungsbauunternehmen?

Herbert Köster: Die Mitglieder einer Genossenschaft sind gleichzeitig deren Eigentümer. Die von den Mitgliedern eingesetzten Gremien entscheiden selbst. Private Wohnungsunternehmen sind fremdbestimmt. Hier entscheiden die Gesellschafter oder Aktionäre unter Renditeaspekten, denn die Gesellschaften wollen in erster Linie mit den Wohnungen Geld verdienen. Börsenkurs oder Gewinn bestimmen das Handeln. Genossenschaften sind keine Spekulationsobjekte, die Mitglieder haben

ein lebenslängliches Dauernutzungsrecht an den Wohnungen. Und aufgelöst werden kann eine Genossenschaft nur durch ihre Mitglieder selbst.

WohnGut: Wo liegt der Grund, dass Genossenschaften seit Jahrzehnten so erfolgreich sind?

Herbert Köster: Selbsthilfe ist zeitlos und universell. Dies galt schon Mitte des 19. Jahrhunderts als F. W. Raiffeisen in der Eifel die erste Genossenschaft gegründet hat und ist heute nach wie vor modern. Viele Menschen können sich eine teure Wohnung nicht leisten.

Was kann es da Besseres geben, als sich in einer Genossenschaft zusammenzufinden und so gemeinschaftlich etwas aufzubauen, in unserem Fall nämlich günstigen Wohnraum. So haben es Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten Pommern und Ostpreußen nach dem 2. Weltkrieg in Mölln gemacht und diese Kreisbaugenossenschaft gegründet.



WohnGut: In der öffentlichen Diskussion ist immer von der Mietpreisbremse oder dem Mietendeckel die Rede. Brauchen wir so etwas im Herzogtum Lauenburg auch?

Herbert Köster: Nun, die Mietpreisbremse ist aktuell geltendes Recht und der Berliner Mietendeckel wurde gerade aus formalen Gründen als grundgesetzwidrig vom Bundesverfassungsgericht gekippt. Unsere Genossenschaft ist satzungsgemäß verpflichtet, günstigen Wohnraum bereitzustellen. Dies machen wir seit Jahrzehnten, und zwar nachhaltig. Unsere Bewohner zahlen nicht nur eine günstige Miete, sie sind gleichzeitig mitbestimmende Eigentümer. In anderen Wohnungsgesellschaften haben die Mieter gar keinen Einfluss auf die Dinge. Wer dauerhaft bezahlbaren Wohnraum will, muss auf Genossenschaften wie die unsere setzen. Wir sind die gelebte Mietpreisbremse.

WohnGut: Vielen Dank für das Gespräch.

Heißes Thema - steigende Mieten

Knapper Wohnraum und steigende Mieten: dieser marktwirtschaftliche Zusammenhang ist im Kreis Herzogtum Lauenburg an konkreten Zahlen abzulesen. Aktuell liegt die Durchschnittskaltmiete für Wohnungen im Kreis Herzogtum Lauenburg bei 8,05 €/qm, das ist rund 17% mehr als im Jahr 2017. Auffällig ist auch, dass die geografische Nähe zu Hamburg oder eine verkehrsgünstige Lage Einfluss auf die Höhe der Mieten hat.

Die Spanne zwischen den Altbauten mit Baujahren vor dem Jahr 2000 und den Neubauten ist erheblich. Im Bereich der Altbauten liegen die Kaltmieten im Durchschnitt unter 8 €/qm Wohnfläche, für Neubauwohnungen muss man in Mölln mit 11-12,40 € je Quadratmeter Wohnfläche kalt rechnen. Im Ballungsraum Hamburg liegen die Preise nochmals deutlich höher.

Wesentlich besser sind da die Nutzer der Wohnungen der Kreisbaugenossenschaft gestellt. Zwar kann sich auch die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft nicht von den steigenden Preisen abkoppeln und muss hin und wieder mal die Mieten anpassen, aber die Mieten liegen immer noch deutlich unter dem am freien Markt verlangten Preisniveau. Die Durchschnittskaltmiete aller Wohnungen der Kreisbaugenossenschaft liegt im Jahr 2021 bei 6,11 €/qm, im Jahr

2022 nach der aktuell durchgeführten Mietanpassung um durchschnittlich 7% wird sie geringfügig auf 6,56 €/qm steigen. Neubauwohnungen werden von der Kreisbaugenossenschaft ebenfalls deutlich günstiger als am freien Markt angeboten. So beträgt die Durchschnittskaltmiete der Neubauten aus dem Jahr 2019 in Mölln 8,09 €/qm und die Mieten für das aktuelle Neubauvorhaben in Ratzeburg sind aktuell kalkuliert im Durchschnitt mit 8,58 € je Quadratmeter Wohnfläche kalt. Dadurch werden die Vorteile der Mitglieder der Genossenschaft in der Wohnraumversorgung deutlich, wenn zum Teil mehr als 3 € Miete je Quadratmeter Wohnfläche gespart werden. Bei einer 60 qm großen Wohnung kommen da schnell 120 bis 180 € im Monat zusammen. In der Satzung der Gemeinnützigen Kreisbaugenossenschaft ist gleich zu Anfang im § 2 Ziffer 1 festgeschrieben, dass die Genossenschaft ihren Mitgliedern gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungen bereitstellen soll. Gemessen an den oben dargestellten Zahlen wird die Genossenschaft diesem eigenen Anspruch jederzeit gerecht. Vollvermietung aller Wohnungen und stetig steigende Nachfrage nach Genossenschaftswohnungen bestätigen den Vorstand in seiner sozial ausgewogenen Geschäftspolitik.



Ein Gebäude im Wandel der Zeit

Wir schreiben das Jahr 1957. An der Ecke Wasserkrüger Weg und Bismarckstraße in Mölln steht ein leerstehendes, ungepflegtes Haus. Die Jahreszahl 1900 liest man an der bröckelnden Fassade. Für viele Möllner ist das Gebäude ein Dorn im Auge. Im September des Jahres 1957 erwirbt die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG das Grundstück. Herbert Wallich, ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Genossenschaft, kündigt die Entstehung eines neuen, repräsentativen Gebäudes an.

Nach Abriss des Altbestands wurde Ende 1958 mit dem Ausschachten der Baugrube begonnen, die Grundsteinlegung erfolgte am 10. März 1959.

Am 04. Juli 1959 berichtete die Lübecker Nachrichten wie folgt:

„Selten ist ein Richtfest von den Anwohnern – nicht nur künftigen Bewohnern – so begrüßt worden wie das der Kreisbaugenossenschaft in Mölln. Mit dem Neubau wurde endgültig ein Schandfleck beseitigt. Das früher dort stehende alte Gebäude störte die ganze Harmonie des Neubauviertels. Ein neues Wohn- und Geschäftshaus ist entstanden, gebaut an einem Schwerpunkt des Neubauviertels an der Ecke Wasserkrüger Weg / Bismarckstraße“.

Besagtes Neubauviertel war seinerzeit die sogenannte „ERP-Siedlung“ der Kreisbaugenossenschaft im Bereich Goethestraße, Am Kreuz, Bismarckstraße und Wasserkrüger Weg, errichtet seit 1951 und den Folgejahren mit insgesamt 219 Wohneinheiten. Im Obergeschoss des Neubaus bezog die Verwaltung der Kreisbaugenossenschaft ihre neuen Geschäftsräume, im Erdgeschoss befand sich Richtung Wasserkrüger Weg ein Ladengeschäft, in dem u.a. in den 80er und 90er Jahren eine Videothek anzutreffen war. Mit Abgabe der Verwaltung des Wohnungsbestandes der Kreisbaugenossenschaft an einen Pächter wurden die bisherigen Geschäftsräume Anfang der Siebziger Jahre in eine 2 ½ Zimmer-Wohnung umgewandelt.

Die Ladenflächen im Erdgeschoss sind heute ebenfalls nicht mehr vorhanden. Anstelle derer wurden 2011/2012 zwei neue Wohnungen geschaffen.

Zusammen mit der Erneuerung der Dachdeckung 2002 sowie der wärmetechnischen Fassadensanierung 2008 hat sich das Erscheinungsbild unseres Hauses im Laufe seiner Zeit mehrfach gewandelt. Zum Positiven, wie wir nicht zuletzt aus der niedrigen Mieter-Fluktuation ableiten können.



um 1900: Haus Ecke Bismarckstraße / Wasserkrüger Weg, Mölln



1959: Richtfest. Der „Schandfleck“ ist verschwunden ein neues Haus entsteht.



2011: Um- und Einbau von zwei Wohneinheiten im Erdgeschoss

In der Weihnachtsbäckerei ...

Adventskekse – zum Mitbringen oder gemeinsamen Backen

Schneeflöckchen

Zutaten:

250 g Butter
 100 g Puderz.
 1 Vanillestange
 60 g Mehl
 250 g Speisestärke

Zubereitung:

- Alle Zutaten verkneten,
 - Dann Kugeln formen
 - Mit einer Gabel, welche
 man zwischen durch immer
 wieder in Mehl drückt,
 platt drücken.

Bei 180°C backen, je nach
 gewünschten Bräunungsgrad.

Nach dem Erkalten können
 die Schneeflöckchen noch mit
 Puderzucker bestäubt werden.



Gutes
 Gelingen!



Braune Pfeffernüsse

ZUTATEN

1 kg Mehl
2 Teelöffel Natron
375 g brauner Sirup
375 g Butter
300 g Zucker
1/8 l süße Sahne
1 Päckchen Lebkuchengewürz

ZUBEREITUNG

In einer großen Rührschüssel das Mehl, Natron, Zucker, Sahne und Lebkuchengewürz verrühren; in einem Topf die Butter und den Sirup erhitzen und schmelzen lassen; die Masse danach wieder runterkühlen; alles miteinander verkneten und den fertigen Teig mindestens 1 Tag an einem kühlen Ort ruhen lassen; dann den Teig portionsweise auf einer bemehlten Fläche ausrollen und mit Förmchen ausstechen ca. 15 min bei 180 Grad backen.

Bei der Verzierung sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.



*Viel
Freude
beim Backen!*



FrühlingsINFO: Blühwiesen - Bienenschutz und mehr



Der gesamte Bestand der Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG umfasst eine Grundstücksfläche von 104.003 qm. Nur ein Teil dieser Flächen ist mit Gebäuden, Garagen oder Stellplätzen bebaut. Sie kennen alle unsere großen Rasenflächen, die dem Aussehen unserer Wohnquartiere ein ansehnliches Bild verschaffen. Unserem Gartenbaubetrieb Timm und Tiegelkamp sei Dank.

Das Mähen der Rasenflächen und das schöne optische Bild stehen aber im Widerspruch zu dem, was Bienen und Insekten zum Leben brauchen. Insekten sind manchmal lästig und störend, wenn man an die Fliegen im Sommer oder die Mücken an den schönen Grillabenden im Freien denkt. Die Vögel wiederum sehen das ganz anders, sie brauchen die Insekten als Nahrung. Aber wer will schon auf den Honig ver-

zichten? Und dafür braucht es Bienen und die brauchen wiederum Blumen und deren Blüten als Nahrung.

Unsere Genossenschaft hat sich dem Umweltschutz und somit auch dem Insektenschutz nachhaltig verschrieben. Daher haben wir mit unserem Gartenbaubetrieb vereinbart, dass ab dem Frühjahr 2022 auf jedem geeigneten Grundstück mindestens ein Blühstreifen oder eine Blühwiese angelegt wird. Diese Flächen werden dann das ganze Jahr über sich selbst überlassen zur Freude und Vermehrung von Bienen und anderen Insekten.

Einige Nutzer unserer Gebäude haben diesen Wunsch an uns herangetragen, ein Wunsch, dem wir sehr gerne nachkommen.

Gewinnspiel Ergebnisse Mitgliederzeitung Ausgabe 7

Gewinner:

1. Preis 100,00 €, MC Mode-Centrum Mölln
Anneliese Ludwig, Mölln
2. Preis 50,00 €, Landau Mölln
Thomas Ebelt, Mölln
3. Preis 30,00 €, Buchhandlung Weber, Mölln
Regina Sult, Breitenfelde



Herzlichen
Glückwunsch!

Wie kann ich meinen **Weihnachtsbaum** entsorgen?

Die Abfallwirtschaft Südholstein bietet für Weihnachtsbäume Extra-Entsorgungstermine als zusätzlichen Service an. Da die Bäume kompostiert werden, entfernen Sie bitte zuvor gründlich sämtlichen Weihnachtsschmuck. Am Abfuhrtermin stellen Sie Ihren Weihnachtsbaum bitte bis 6:00 Uhr morgens an den öffentlichen Fahrbahnrand. Wichtig: die Bäume dürfen eine Länge von zwei Metern nicht überschreiten.

Eine kostenlose Abgabe des ungeschmückten Baumes am Recyclinghof ist bis Ende Januar ebenso möglich.

Die Abholtermine für die Weihnachtsbäume finden Sie im Abfallratgeber der AWSH, online unter www.awsh.de oder in der AWSH-App.



Silvesterfeuerwerk

Verhaltensregeln für das große Spektakel

Der Jahreswechsel naht, und das neue Jahr wird vielerorts mit Feuerwerk begrüßt. Wir bitten Sie, folgende Hinweise zu beachten: Verschießen Sie Fenster, insbesondere Dachfenster und Balkontüren, so dass keine herunterfallenden Raketen, Leuchtkugeln oder Funken in die Wohnung gelangen. Auch kleine Glühnester können sich über einen Schwelbrand zu einem Wohnungsbrand ausdehnen. Räumen Sie für die Silvesternacht auch brennbare Materialien von Ihrem Balkon oder Ihrer Terrasse.

Feuerwerkskörper dürfen grundsätzlich nicht im Eingangsbereich, auf Balkonen oder Terrassen oder gar im Treppenhaus gezündet werden. Bitte halten Sie einen angemessenen

Abstand zum Haus, zu umstehenden Menschen und natürlich auch zum Feuerwerk selbst. Nicht jeder Feuerwerkskörper verhält sich wie gewünscht.

Bitte entfernen Sie spätestens am Neujahrs morgen sämtliche Hinterlassenschaften vom Grundstück. Dies gilt für abgebranntes Feuerwerk ebenso wie für Flaschen, Luftschlangen und ähnliches. So vermeiden Sie Entsorgungskosten, die wir ansonsten im Rahmen der Betriebskostenabrechnung umlegen müssten.

Und das Wichtigste: Mit gegenseitiger Rücksichtnahme sowie einem wohlwollenden Neujahrsgruß untereinander beginnt das kommende Jahr 2022 besonders gut.

Wer wagt, der gewinnt!

EINSENDESCHLUSS IST DER 31. JANUAR 2022

Preisausschreiben
12. 2021

Die Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG, Mölln wurde 1949 gegründet und wird gemäß § 22 i. V mit § 21 der Satzung von zwei Vorstandsmitgliedern geführt. Seit sechs Jahren wird die Genossenschaft vom Vorstandsvorsitzenden Herbert Köster geführt, Mitglied im Vorstand ist seit vier Jahren auch Frau v. Poncet-Tummescheit. Die Amtszeit eines Vorstandes beträgt lt. aktueller Satzung fünf Jahre, kann aber verlängert werden.

Daher unsere Frage:

Wie viele Vorstandsmitglieder dienen in der Genossenschaft seit 1949?

- A 23 Vorstandsmitglieder
- B 33 Vorstandsmitglieder
- C 43 Vorstandsmitglieder

Schicken Sie uns bitte Ihre Antwort mit dem Betreff „Preisausschreiben Ausgabe 8“ per mail an: info@kreisbau-lbg.de

oder eine Postkarte an

Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG
Braucherstraße 8
23879 Mölln

Betreff: Preisausschreiben Ausgabe 8

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Mitgliedsnummer anzugeben.

Unter allen richtigen Einsendungen werden folgende Preise ausgelost

- Preis: Gutschein Restaurant Waldhalle, Mölln, 100 €
- Preis: Gutschein Restaurant Kosta am Markt, Mölln, 50 €
- Preis: Einkaufsgutschein Edeka Süllau Mölln/Ratzeburg, 30 €



Impressum

Herausgeber und Verleger

Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG
Brauereistraße 8
23879 Mölln
Telefon: 04542 / 84404-0
Internet: www.kreisbau-lbg.de
E-Mail: info@kreisbau-lbg.de

V.i.S.d.P.

Herbert Köster
Vorstandsvorsitzender

Redaktion

Christian Thiessen

Gestaltung

KREISEL Fotografie & Werbung
kreisel-fotografie.de

Bildnachweise

© Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG / Archiv (Seite 2, 6, 11, 12, 17)
© Hans-Ulrich Kreisel (Seite 2, 3, 4, 5, 6, 11, 13, 15, 6, 18)
© Jochen Buchholz (Seite 24)
© shutterstock (Seite 2, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 19, 20, 21)



Unsere Zeitung, Ihre Inhalte Machen Sie mit!

Bei den nächsten Ausgaben möchten wir auch auf Ihre Anliegen eingehen und Ihre Beiträge veröffentlichen.

- Mitglieder fragen – der Vorstand antwortet
- Haben Sie etwas, an dem auch andere Mitglieder teilhaben sollen?
- Denken Sie, dass einer Ihrer Nachbarn eine besondere Erwähnung verdient hat?

Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Wir freuen uns über Vorschläge und Ihre Beiträge zu „WOHN GUT“.

Kontakt:

Gemeinnützige Kreisbaugenossenschaft Lauenburg eG
Brauereistraße 8 • 23879 Mölln
Telefon: 04542 / 84404-0
E-Mail: info@kreisbau-lbg.de

Unsere Öffnungszeiten

Montag 9:00 - 12:30 Uhr und
14:00 - 17:00 Uhr

Dienstag 9:00 - 12:30 Uhr und
14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch 9:00 - 12:30 Uhr

Donnerstag 9:00 - 12:30 Uhr und
14:00 - 18:00 Uhr

Freitag - keine Sprechzeiten -

*Wir freuen uns, Sie in unserer
Geschäftsstelle begrüßen zu dürfen!*



Wir wünschen Ihnen eine
Frohe
Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch
ins Neue Jahr 2022!
Ihre Kreisbaugenossenschaft